Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

85 (21.7.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 85. Dienstag den 21. Juli 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 20. Juli. Heute Morgen sind die beiden Batterien Artillerie, welche unsere Stadt als Garnison wieder erhalten hat, dahier eingerückt. Dieselben wurden von Seiten der Stadt durch Hrn. Bürgermeister Bleidorn, welcher zu Pferd erschienen war, an der Grenze der Gemarkung empfangen und willkommen geheißen. Auch Seitens der hier liegenden Eskadron wurde den einziehenden Truppen ein Empfang durch Entgegenritt bereitet.

Karlsruhe, 18. Juli. (Karlsr. Ztg.) Die Entwürfe der Vollzugsverordnungen zum Schulgesetz, soweit sie auf die Regulirung der Lehrergehalte Bezug haben, sind zwar schon seit einiger Zeit von dem Oberschulrath ausgearbeitet worden. Allein abgesehen daron, daß sie organisationsmäßig noch mehrere Berathungsstadien durchlaufen müssen, werden voraussichtlich auch nach ihrer Verkündung noch Wochen und Monate verstreichen, bis auf Grund derselben alle Schulerkenntnisse erlassen sind. Das Großh. Ministerium des Innern hat deßhalb dieser Tage auf den Antrag der Oberschulbehörde sämmtliche Bezirksämter beauftragt, unverweilt an die Gemeindeverstände die Aufforderung zu erlassen und darauf hinzuwirken, daß die Lehrer überall, wenigstens für das erste Halbjahr vom 1. Jan. 1868 an, in den sofortigen Bezug der durch das Gesetz ihnen bewilligten Gehaltserhöhungen eingewiesen werden. Wo der Lehrergehalt lediglich in Geldeinkünften besteht, also namentlich auch bei Schulverwaltern, Hilfslehrern und Unterlehrern, kann diese Einweisung keinem Anstand unterliegen. Dieselbe ist aber bei gutem Willen der Gemeinden auch da unschwer auszuführen, wo Naturalien oder Benützungsgüter in Betracht kommen, da entweder der seitjährige Anschlag oder nach billigem Ermessen ein anderer entsprechender Anschlag in Berechnung gezogen werden kann. Die Auszahlung geschieht in allen Fällen vorbehaltlich späterer Abrechnung. Nach den Erfolgen, von welchen die in dieser Richtung von einigen Amtsvorständen bereits früher getroffenen Anordnungen begleitet gewesen sind, darf man hoffen, daß es weitaus in den meisten Fällen gelingen wird, die alsbaldige Auszahlung der Gehaltsaufbesserungen an die Lehrer herbeizuführen.

Konstanz, 17. Juli. Morgen wird im Conciliumssaal die Versammlung der katholischen Schulgemeinde stattfinden, in welcher nach vorausgegangener Verhandlung die offene Abstimmung darüber stattfindet, ob die hiesigen Volksschulen künftighin nach den Bekenntnissen getrennt oder gemischt sein sollen. Bürgermeister Stromeyer erläßt einen Aufruf an die Stimmberechigten zu zahlreichem Erscheinen, worin es heißt: „Bei der großen Wichtigkeit dieser Frage tritt an jeden Freund der Schule und der Volkserziehung die Verpflichtung, dafür einzustehen, daß die Quellen des Wissens, welche Allen gemeinsam sind, auch Jedem gleichmäßig zufließen, daß fürderhin nicht schon in des Kindes Herz der Keim zu religiösem Zwiespalt gelegt, sondern daß vielmehr Alles aufgeboten werde, ein friedliches Miteinanderleben der verschiedenen Bekenntnisse zu pflegen und schon durch Vereinigung in der Schule den werdenden Generationen zur Gewohnheit zu machen."

Deutschland.

Berlin, 17. Juli. Wie aus Ems gemeldet wird, gab Se. Majestät der König am 15. Juli ein größeres Diner, zu welchem u. A. der Afrikareisende H. Rohlfs eingeladen war. H. Rohlfs hat dem König über seine neuliche Reise nach Abessinien Bericht erstattet und Höchstdemselben Geschenke des Sultans von Bornu überbracht. Diese Geschenke wurden dem Reisenden schon vor zwei Jahren in Kuka übergeben, sind aber wegen Verzögerungen des Karawanentransports erst jetzt angelangt.

Berlin, 17. Juli. Das Handlungshaus Pope in Valparaiso in Chili hat die Lieferung von 120 deutschen Familien als Kolonisten übernommen. Da dies Haus mit dem Hamburger Hause Godefroy in enger Geschäftsverbindung steht, so sind vielleicht bald in norddeutschen Blättern Aufforderungen zur Auswanderung nach Chili zu erwarten. Vor solcher Auswanderung muß aber auf das eindringlichste gewarnt werden. Die erwähnten 120 Familien sollen zur Kolonisirung des den Aurokanern abgenommenen Gebietes Verwendung finden. Für einen genügenden Schutz der Kolonisten gegen räuberische und mörderische Ueberfälle der Indianer sind keine Bürgschaften vorhanden. Das Gebiet hat keine Verbindung mit Meeren und überhaupt keine Kommunikationen zum Absatz der Produkte. Außerdem sind die Protestanten in Chili mit Trauungen, kirchlichen Zeugnissen ꝛc. ganz von der katholischen Geistlichkeit abhängig.

Ems, 17. Juli. Der König hat heute Mittag eine Deputation des Frankfurter Magistrats, an deren Spitze der Bürgermeister Mumm sich befand, empfangen. Vor seiner Abreise von hier wird sich der König auf einige Tage nach Wiesbaden begeben.

Luxenburg, 15. Juli. Zu der vorgestern abgehaltenen Versteigerung der von den vormaligen Festungswerken herrührenden Materialien hatten sich verschiedene Interessenten aus dem In- und Ausland zahlreich eingefunden, und wurden daher die zum Aufgebot kommenden Versteigerungsobjekte recht gut bezahlt. Bei der gestern stattgehabten Versteigerung von immobilen Festungswerken wurde das Proviantsgebäude dem Herrn Macher-Würth, Kaufmann dahier, zugeschlagen zum Preise von 71,000 Franken, vorbehaltlich der Genehmigung der Regierung.

Hamburg, 16. Juli. Unser Bürgermilitär hat gestern zuletzt die Wachen bezogen; es ist fortan von jedem Dienst dispensirt und damit, wenn die formelle Auflösung auch noch nicht erfolgt ist, doch thatsächlich aufgehoben. Die Wachen sind theils vom Linienmilitär, theils von Constablern übernommen, welche fortan auch die Funktionen einer Straßenpolizei, an der es uns bisher fast völlig fehlte, übernehmen.

— Bei dem jüngsten großen Brande zu Auerbach in der Oberpfalz hat ein Storchenpaar rührende Beweise von Elternliebe und von Erkenntniß der Sachlage an den Tag gelegt. Dieselben haben auf einem Stadtmauerthurme ein Nest, in dem sich 3 Junge befinden. Dieser Thurm war vom Feuer stark bedroht, und das nicht 10 Schritte vor demselben befindliche Haus ist auch niedergebrannt, so daß gegen das Storchennest große Wolken Rauches hingetrieben wurden und sich dahin große Hitze entwickelte. Gleichwohl haben die beiden alten Storche das Nest vom Anfang des Brandes bis zum Ende desselben nicht verlassen und ihre mit offenen Schnäbeln dasitzenden und nach Luft schnappenden Jungen beschützt und sorgsam darauf geachtet, daß das aus leicht entzündlichen Stoffen zusammengesetzte Nest nicht Feuer fange.

— Aus Stavenhagen (Meklenburg-Schwerin), dem Geburtsorte Fritz Reuters, vom 5. d. wird berichtet: Gestern, als am Tage der Vermählung des Großherzogs, fanden hier verschiedene Festlichkeiten statt, auch wurden zwei Telegramme nach

Rudolstadt entsendet. Eines derselben erging im Namen der Stadt, das andere schickte die Stadtschule, und dieses letztere lautete wörtlich: „An fiewhunnert Schaulkinner mit ehr Lihrers wünschen ehren leiwen Herrn Großherzog un ehr leiw Landsmutter Glück und freugen sick dannig äwer den friegen Schauldag. — Stemhäger Stadtschaul." Die Antwort blieb nicht aus. Sie lautete: „De Großherzog un sin Frau danken de Lihrers un de fiewhunnert Schaulkinner velmal. — Großherzog."

— Am 15. August will man in Augsburg den 100jährigen Geburtstag des dort verstorbenen beliebten Jugendschriftstellers Christoph v. Schmid feiern. Sein Neffe, Pfarrer Werjer, hat aus seinen Manuscripten: Briefe und Tagebuchblätter der Oeffentlichkeit übergeben.

— Nach einem Bericht des Nachweisungsbureaus für Auswanderer in Bremen beträgt die Unterstützung für die Schiffbrüchigen des bremischen Schiffes Lessing 10,129 Thlr. Bei ihrer Ankunft in New-York wird den Passagieren das Geld nach drei Classen ausgeheilt.

— Aus Rudolstadt. Das Fest der Vermählung am 4. Juli hat uns manche schöne und bleibende Erinnerung zurückgelassen. Der Großherzog von Mecklenburg hat der Stadt zum Bau eines Landkrankenhauses 4000 Gulden geschenkt, von denen die Hälfte sofort, der Rest dann gezahlt werden soll, wenn der Bau desselben wirklich in Angriff genommen wird. Auch unserm Rettungshause für verwahrloste Kinder wurde ein Geschenk von 500 Gulden. Die Sammlungen in der Stadt, mit deren Zinsenbetrage jährlich ein armes Brautpaar beschenkt werden soll, haben fast 400 Gulden ergeben. Man hatte auch an anderen Orten des Fürstenthums gesammelt; allein da die Stadt, welche bei weitem das Meiste gesteuert hat, die Stiftung für sich behalten will, so werden aus den anderweitigen Sammlungen vielleicht besondere Stiftungen zum Gedächtniß des 4. Juli gemacht werden.

— Der alte Uhlich reist noch immer in Deutschland umher und hält Vorträge. Am letzten Sonntag hat er in dem Saale des sächsischen Hofs zu Nürnberg einen Vortrag für die Freigemeindler gehalten.

— Auf dem Wege aus der Schule fand ein elfjähriges Mädchen in Berlin eine Brieftasche mit Eisenbahnaktien und andern Papieren im Werth von 2075 Thlr. gefüllt. Das ehrliche Kind erhielt von dem Eigenthümer, der sich bald legitimirte, 75 Thlr. zum Geschenk.

— Die Civilprozeß-Kommission des Bundesraths hat sich bis Ende August vertagt. Der erste Theil des Entwurfs einer Civilprozeßordnung liegt in 327 Paragraphen vollendet vor. Gleich nach den Ferien soll der zweite Theil in Berathung genommen werden.

— Als eine kleine Episode aus unserem schnellen Jahrhundert, dem Zeitalter der Dampfschiffe, Eisenbahnen und Telegraphen, theilen Berliner Blätter Folgendes mit: „Vor Kurzem lernte eine junge Berlinerin, Kind aus wohlhabender Familie, in einer Gesellschaft einen jungen Deutsch-Amerikaner kennen, welcher, zum Besuche Berliner Verwandten herübergekommen, im Begriffe stand, wieder nach Amerika zurückzukehren. Die junge Dame machte einen ebenso schnellen wie lebhaften Eindruck auf den jungen Mann, und da er seiner bevorstehenden Abreise wegen keine Zeit zu verlieren hatte, erklärte er dem Fräulein noch an selbigem Abende seine Liebe und trug ihr seine Hand an. Das Fräulein, dem der junge Mann nicht weniger gefallen hatte, als er ihr, sah vernünftiger Weise ebenfalls ein, daß keine Zeit zu verlieren sei, und schlug ein. Dies war am Sonntag Abend. Montag früh erschien der junge Mann bei den Eltern seiner Dame und hielt in aller Form Rechtens an. Die Eltern, welche die Familie des jungen Mannes kannten, sagten Ja. Darauf am Mittwoch Verlobung, am Donnerstag Versendung der Einladungen zur Hochzeit, am Samstag Polterabend, am Sonntag Vormittag Aufgebot ein für alle Mäl, Nachmittags Trauung in der Sophienkirche, Abends Hochzeitsfeier. Montag Abreise nach Hamburg und Dienstag Abreise auf dem Dampfschiffe nach Amerika."

Oesterreichische Monarchie.

— Wie aus authentischer Quelle verlautet, vertheilen sich die bis jetzt erfolgten Anmeldungen zur Betheiligung am dritten deutschen Bundesschießen auf die verschiedenen Theile Deutschlands etwa folgendermaßen: Oesterreich (außer Wien) gegen 5000, Bayern: 1800, Württemberg: 750, Baden: 300, Königreich Sachsen: 1200, Preußen, die 6 östlichen Provinzen: 500, Hannover: 900, Preußen, die westlichen Provinzen und Hessen: 1000, die übrigen norddeutschen Bundesländer: 300, zusammen circa 11,750. Hierzu kommen noch etwa 1000 Schützen aus der Schweiz und dem übrigen Auslande und 2000 in Wien lebende Mitglieder des deutschen Schützenbundes, daß eine Festgenossenschaft von gegen 15,000 Mann bis jetzt gesichert erscheint. Da aber ein nicht unwesentliches Theil der Festbesucher sich erst im letzten Augenblick entschließt, so ist anzunehmen, daß die Zahl sämmtlicher Festtheilnehmer bedeutend höher sein wird.

Pesth, 17. Juli, Nachm. Fürst Alexander Karageorgievics erklärte heute auf die Vorladung des Belgrader Stadtgerichts dieses für inkompetent.

— Unter den Mönchen waren von jeher die Benedictiner die intelligentesten und tolleranteſten. Das sind sie auch heute noch in Wien. Sie billigen die vom Kaiser gegebenen Gesetze und tragen an ihrem Theil durch Wort und That sehr viel dazu bei, ihnen Anerkennung unter dem Volk zu verschaffen. Sie werden darum von den Bischöfen und ihren Schildträgern nicht gern gesehen und müssen manches bittere Wort hinnehmen.

— In Oesterreich wie in Bayern hoffen die jungen katholischen Geistlichen auf die Befreiung vom Cölibat. Sie meinen, es sei wirklich an der Zeit, daß dieses Joch abgeschüttelt werde und daß man es jedem Geistlichen frei stellen müsse, ehelos zu bleiben oder ehelich zu werden.

Frankreich.

Die Laterne von Rochefort zählt in Paris bereits 100,000 Abonnenten. Jedes Blatt wird mit einem feuerrothen Umschlag ausgegeben. In einem der letzten Blätter wird aus St. Helena gemeldet, daß die Gemächer Napoleon I. neu tapezirt würden. Ueberhaupt bekommt der jetzige Kaiser in diesem Blatte viel zu hören, was ihm nicht genehm ist.

England.

— Vielleicht in keiner Stadt der Welt zeigt sich das Verlangen nach der frischen Natur so lebhaft, wie in London, wo jedes Stücklein Grund und Boden mit Stein und Holz bepflanzt ist. Namentlich gilt dies von den ärmeren Quartieren, deren Bewohner häufig lange Zeit kein grünes Blatt zu sehen bekommen. Um ihnen wenigstens einen geringen Ersatz dafür zu bieten, hat sich schon vor mehreren Jahren ein Verein zur Förderung der Blumenzucht an den Fenstern gebildet, der alljährlich eine Ausstellung oder besser gesagt, ein kleines Fest für die armen Aussteller veranstaltet, wobei die beßten Pflanzen mit einem kleinen Preise bedacht werden. Eine solche Ausstellung hat nun wiederum stattgefunden, zu der mancher eine schöne Blume in ärmlichem Topfe beisteuerte, die er während des ganzen Jahres mit Sorgfalt gepflegt. Diese Aufmunterung zur Blumenzucht hat schon viel zur Verbesserung des Gesundheitszustandes in den ärmeren Theilen von Westminster beigetragen.

— In London beabsichtigt man das Geschäft der Straßenlampenanzünder durch ein Glockenwerk an den Zapfenröhren der Straßenlampen zu ersetzen, welches dieselben zu einer bestimmten Zeit des Abends anzünden und des Morgens erlöschen soll. Um dies zu ermöglichen, soll das Gas während des ganzen Tages nur mit einer ganz winzigen blauen Flamme brennend erhalten werden.

Amerika.

— Rascher Geschäftsgang. In Californien geht Alles rasch. Kürzlich ward auf dem Wege San Juan Nevada der Postwagen um 5 Uhr Morgens um 3000 Dollars beraubt; um 7 Uhr ward eine Belohnung auf die Entdeckung der Thäter gesetzt; um 12 Uhr waren dieselben ermittelt; um 2 Uhr war das ganze Geld wieder zur Stelle geschafft; um 5 Uhr wurden die Räuber erschossen und um 6 Uhr wurden sie begraben.

— In Philadelphia wurde am Johannistag in Gegenwart von mehr als 10,000 Freimaurern und einer ungeheuren Menschenmenge der Grundstein zu einem Freimaurertempel gelegt, dessen Kosten auf 1 Million Dollars veranschlagt sind. Die Großloge von Pennsilvanien, die ihren Sitz in Philadelphia hat, zählt 415 untergeordnete Logen mit 22,405 Mitgliedern.

— Auf dem Erie-See hat sich am 20. Juni wieder eines der auf amerikanischen Gewässern nur allzu häufiges Unglücke ereignet. Der Dampfer „Morning Star" stieß auf der Fahrt von Cleveland nach Detrit gegen die Barke „Cortland" an und beide Fahrzeuge verschwanden binnen wenigen Minuten unter dem Wasser. Alle Menschen an Bord, 83 zusammen, wären rettungslos verloren gewesen, hätte sich nicht in der Nähe zufällig ein anderer Dampfer befunden, dessen Mannschaft 63 der Untersinkenden rettete. Die übrigen 20 sind verschwunden und ohne allen Zweifel ertrunken. In Europa erregen solche Ereignisse noch Entsetzen, in Amerika aber nimmt das Publikum, auch sogar das reisende, derartige Berichte mit Gleichgiltigkeit entgegen. Von Einem Gesichtspunkte aus betrachtet, ist dieser Kaltsinn noch ein Glück zu nennen; denn sonst müßte ein Bürger der Vereinigten Staaten fast sein ganzes Leben in nervöser Aufregung dahinzittern.

Verschiedenes.

— In Lallibala, der wenig bekannten christlichen Wunderstadt Abyssiniens, welche Francesko Alvaris im Anfang des 16. Jahrhunderts besucht hat, findet man, wie der kürzlich aus Abyssinien zurückgekehrte Reisende, Gerhardt Rohlfs berichtet, gegenwärtig noch 9 Kirchen, sämmtlich Monolithen, erbaut in byzantinischem Stil der frühesten Epoche. Eine derselben fand Rohlfs 40 Schritt lang und 16 breit, bei circa 24 Fuß Höhe; es war ein einziger Steinblock, von innen heraus ausgemeißelt und auch äußerlich vielfach bearbeitet.

— Der österreichische Gesandte in Nordamerika Freiherr v. Wydenbruck ist in den Grafenstand erhoben worden.

— Welches ist die älteste Post, fragte ein Examinator einen Pestadspiranten. Flugs erfolgte die Antwort: die Hiobspost.

— Zu den Orten, die am schwersten von der Hungersnoth betroffen waren gehört Goldap in dem preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen. Wie waren die armen Leute so glücklich, als ihre Felder so hoffnungsreich standen und eine reiche Erndte versprachen. Jetzt ist Alles dahin. Gewitter und Hagelschlag haben ihre Erndtehoffnungen total vernichtet.

— Ein Mittel gegen Wanzen. Es verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß Solaröl das sicherste und unschädlichste Mittel gegen Wanzen ist. Man streicht mittelst eines Pinsels alle Ritzen oder Fugen, wo sich dies Ungeziefer aufhält, gut aus und es verschwindet nebst der Brut auf immer. Man kann sich von der Vortrefflichkeit dieses einfachen Mittels überzeugen, wenn man eine Wanze nur leicht mit Solaröl in Berührung bringt; sie ist sofort todt und wird nach kurzer Zeit schwarz. Bei der Plage, welche viele Häuser durch dieses Ungeziefer zu erleiden haben, dürfte diese auf Erfahrung gestützte Mittheilung nicht unwillkommen sein.

— Das in der Affaire Ebergeny so oft genannte Brünner Damenstift, über welches seitdem allerhand pikante Details bekannt geworden sind, die dem Stift und dessen Mitgliedern nicht zu großem Ruhm gereichen, wird auf Veranlassung der Kaiserin einer strengen Reform unterzogen. Die Zahl der bürgerlichen Mädchen soll in demselben vermehrt werden und das Stift wieder einen würdigen Charakter erhalten.

— Vor einigen Tagen kamen aus Allgier acht Araber in Ketten gefesselt an, um in die Strafanstalt nach St. Marguerite Cannes gegenüber gebracht zu werden. Sie sind wegen Menschenfresserei zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt. Die furchtbare Hungersnoth hatte sie dazu getrieben, Kinder zu schlachten und zu verzehren.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 6780. Chirurg H. Griebel von Königsbach wurde als Bezirksagent der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Moguntia" in Mainz bestätigt.

Durlach, 16. Juli 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Fahndung.

Nr. 8031. In der Zeit vom 5. bis 12. d. Mts. wurden in Grünwettersbach folgende Gegenstände entwendet:

1) ein noch neues dunkelbraunes Tibetkleid,
2) ein rother wollener Unterrock mit schwarzem Sammet eingefaßt,
3) ein wollenes Halstuch mit breiten blauen Streifen,
4) ein dto. mit rothem Kranze,
5) eine graue Lustre-Schürze,
6) ein neues rothes Sacktuch ohne Zeichen,
7) ein baumwollenes Frauenhemd, mit M. B. roth gezeichnet.

Man bittet um Fahndung.

Durlach, 16. Juli 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Rohes Eis,

per Zentner 1 fl., wird täglich Morgens von 6—7 Uhr aus meiner Eisgrube bei der Bleidorn'schen Gießerei abgegeben.

Leop. Eypper, Bierbrauer.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalsteuer für 1868 betreffend.

(Erinnerung.)

Den Kapitalsteuerpflichtigen wird gemäß dem Gesetze vom 7. April 1860, Regierungsblatt Nr. 19, hiemit Folgendes zur Nachachtung bekannt gemacht:

1) Die Kapitalsteuer-Erklärungen sind in der nach Artikel 25 des Gesetzes andurch festgesetzt werdenden vierzehntägigen Frist

vom 17. Juli bis 26. Juli 1868

bei dem Schatzungsrathe abzugeben.

2) Die Aufstellung der Steuer-Erklärungen geschieht gemäß Artikel 21 des Gesetzes nach dem Stand des Vermögens vom 1. Mai d. J.

3) Alle jene Steuerpflichtigen haben Steuer-Erklärungen einzureichen,
   a. welche nach dem 1. Mai vorigen bis zum 1. Mai dieses Jahres erst in den Besitz eines Kapitalvermögens (Kapitalwerth steuerbarer Zinsen und Renten) von mehr als 500 fl. gekommen sind,
   b. deren Kapitalvermögen (Kapitalwerth steuerbarer Zinsen und Renten) seit jener Zeit um mehr als 500 fl. zugenommen hat,
   c. welche inzwischen ihren früheren Wohnsitz verlassen haben und darum noch nicht an ihrem jetzigen Wohnsitz zur Steuer aufgenommen sind.

4) Will gemäß Artikel 22 des Gesetzes eine Steuerminderung beansprucht oder eine Berichtigung des Steuerkapitals erwirkt oder eine Steuerrückvergütung gefordert oder der Strich des Steuerkapitals veranlaßt werden, so ist in den beiden ersteren Fällen eine neue Steuer-Erklärung und in den beiden letzteren Fällen eine das Sachverhältniß begründende Anzeige bei dem Schatzungsrath und zwar gleichfalls in der unter Ziffer 1 festgesetzten Frist einzureichen.

5) Steuerpflichtige, welche binnen dieser Frist oder längstens bis zum 31. August d. J. die vorgeschriebene Steuer-Erklärung nicht abgegeben haben, setzen sich einer Strafe aus, welche nach Artikel 30 des Gesetzes neben der nachzuzahlenden Steuer in dem vierfachen Betrage dieser Steuer besteht.

6) Formulare zu den Steuer-Erklärungen werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsraths unentgeltlich verabreicht und wird daselbst auch über Aufstellung der Steuer-Erklärungen den hiezu Verpflichteten auf Ansuchen mündliche Belehrung gegeben.

Durlach, den 17. Juli 1868.

Der Schatzungsrath.
Bleidorn.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergenisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpeis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer . .	60	60	7	10
dto. alter . .	313	313	7	45
Korn	7	7	4	48
Gerste	—	—	—	—
Haber	39	39	5	32
Welschkorn	—	—	—	
Erbsen das Meßlein			—	12
Linsen „ „			—	12
Bohnen „ „			—	12
Wicken „ „			—	—
Einfuhr	593	419		
Aufgestellt waren	23			
Vorrath	419			
Verkauft wurden	119			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: Das Pfund Schmeineschmalz, 32 kr., Butter 34 kr., 10 Stück Eier 16 kr., Lichter, das Pfund 24 kr., Kartoffeln, das Sester 30 kr., Heu, der Zentner 1 fl. 24 kr., Stroh, per Bund 20 Pfund, das Hunder 22 fl., Holz, die Klafter buchen, 22 fl.

Durlach, 19. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Neue
grüne Kerne

empfiehlt billigst

J. G. Bliederhäuser.

Fruchtputzmühlen,

und ein **Maagsaamenkolbenbrecher** (zum Entleeren und Reinigen des Maagsaamen) sind fortwährend zum Ausleihen bereit bei Wagner ***Schenkel*** in Durlach.

Durlach.

Zimmerleute, fünf bis sechs, können sogleich gegen guten Lohn einrteten bei

Jakob Semmler, Zimmermstr.
Johann Semmler, „

Wein, Durlacher, der Schoppen zu **4 kr.**, wird im Gasthaus zur **Sonne** verkauft.

Steigleiter, eine, von 36 Sprossen und 1 **Handwägele** mit einem Kästchen hat zu verkaufen **Jakob Goldschmidt,** Wagner, Durlach — Königsstraße 6.

Seewein, von vorzüglicher Güte, direkt bezogen, empfiehlt **Louis Altfelix,** zum Ochsen in Grötzingen.

Zimmer zu vermiethen.

Hauptstraße Nr. 32 ist auf 1. Auzust ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Kost dazu gegeben werden.

Deutscher Phönix.

Aus Anlaß der vielen in neuerer Zeit stattgefundenen **Brandfälle** empfehlen wir den deutschen Phönix zur billigen Versicherung von **Fahrnissen, Ernte-Vorräthen, Waaren** u. s. w., sowie des von der Staatsbrand-Kasse nicht versicherten **Gebäudefünftel** gegen Feuerschaden.

Die Agenten des deutschen Phönix.

In Durlach: **Fr. Unger,** Sohn,
„ „ Thierarzt **Burger,**
„ Weingarten: **J. Zenk,**
„ Grötzingen: Rathschreiber **Jordan,**
„ Ettlingen: **F. J. Springer.**

Anzeige und Empfehlung.

[Karlsruhe.] Einem hochverehrlichem Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die

Restauration zu den Vier-Jahreszeiten,

Lyzeumsstraße Nr. 9, in der Nähe des Rathhauses,

pachtweise übernommen habe, und dieselbe heute Dienstag, 21. Juli eröffnen werde.

Ich werde mich bestreben, meine verehrten Gönner durch gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung auf das Beste zufrieden zu stellen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvollst

Wilh. Wickert.

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsucht-Kranke

heilt Dr. **J. M. Müller,** Spezial-Arzt in **Koburg.**

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieses Blattes für den Preis von 14 Kreuzer stets zu haben.

☞ Dr. **Hartung's Chinarinden-Oel** (à Flasche 35 kr.) zur Konservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. **Hartung's Kräuter-Pomade** (à Tiegel 35 kr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln, rühmlichst anerkannt und sind fortgesetzt in Durlach **nur allein** zu beziehen bei **Friedrich Nußberger.**

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch **Gottlieb Sturzenegger's Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchs-Anweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung **gratis.** Zu beziehen in Töpfen zu 3 Gulden, sowohl direkt beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Kanton Appenzell (Schweiz), als auch durch

Herrn **Conradin Haagel,**
großh. Hofliefrant in **Karlsruhe.**

Wohnung zu vermiethen.

Eine Mansarden-Wohnung von einem geräumigen tapezirten Zimmer mit Alkov und allem Zugehör (mit der Aussicht auf den Schloßplatz) hat sogleich oder auf 23. Oktober an eine stille Familie zu vermiethen.

Friedrich Buck, Buchbinder.

Zwei geräumige Zimmer in schönster Lage sind Kronenstraße Nro. 9 sogleich zu vermiethen.

In der **Kronenstraße Nr. 16** ist sogleich eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Zimmer, ein möblirtes, für einen Herrn, ist sogleich zu vermiethen; Näheres bei

Karl Bürklin, Schirmmacher.

Danksagung.

Allen Denen, welche unsern nun in Gott ruhenden Gatten, Vater, Schwiegervater u. Großvater **Friedrich Sulzer,** Küfermeister hier, während seiner langen Krankheit besuchten, sowie Denjenigen, welche ihm durch das Geleite zur Grabesruhe die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Durlach, den 19. Juli 1868.

Die Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.